

Tüfteln aus Leidenschaft: Dr. Reinhold Grabosch im Porträt

Der Münchner Zahnmediziner und Hobbytüftler Dr. Reinhold Grabosch kann auf eine lange Berufspraxis zurückblicken. Fast ebenso lang ist auch die Liste seiner Erfindungen. Das mittlerweile in Fachkreisen bekannte abc-Implantatsystem, das 2011 den CyberOne Award erhielt, ist nur eine davon. Von Denise Keil, Redaktion DENTALZEITUNG.



⁵ Seit über 40 Jahren ist Dr. Reinhold Grabosch als praktizierender Zahnarzt mit den Schwerpunkten Kieferorthopädie, Implantologie und Endodontologie tätig. Aktuell arbeitet er an einer neuen Behandlungseinheit, der HYGIENICA.

n Die Vita des Zahnmediziners zeigt, dass er auch in anderen Bereichen firm ist: Ursprünglich aus dem Maschinenbau kommend, wo er nach der mittleren Reife zunächst für zweieinhalb Jahre bei der Deutschen Bahn und bei Bosch als Fachschulpraktikant einsteigt und arbeitet, wechselt er im Anschluss daran und nach dem Besuch des Abendgymnasiums, an dem er sein Abitur nachholt, in ein auf den ersten Blick völlig anderes Berufsfeld: die Medizin. Schließlich folgt eine Spezialisierung auf die Zahnheilkunde.

Ingenieur der Zahnmedizin

Doch auf den zweiten Blick wird schnell klar, dass Maschinenbau und Zahnmedizin für den jungen Reinhold Grabosch gar nicht so unvereinbar sind. Schließlich kombiniert er sein Ingenieurwissen mit dem der Zahnmedizin.

Bereits als kleiner Junge ist Autoschrauben seine Leidenschaft. Später wird ihm jedoch schnell klar, dass ihm im Bereich Maschinenbau der Kontakt mit Menschen fehlt. Angespornt durch einen Ausbilder während seiner Bundeswehrzeit entschließt sich Reinhold Grabosch schließlich, sein Abitur nachzuholen und Medizin zu studieren.



⁵ Bereits seit 15 Jahren ist sein MEITAN-System auf dem Markt und wird von der Firma Meisinger vertrieben. (Foto: Hager & Meisinger GmbH)

In seiner über 40-jährigen Praxis als Zahnarzt, in der er seinen Schwerpunkt schließlich auf die Bereiche Kieferorthopädie, Implantologie und Endodontologie legt, bemerkt er schnell, dass Notwendigkeiten bestehen, denen bis dato noch nicht ausreichend entsprochen wird. Daraus resultieren vor allem im Bereich Implantologie und Endodontologie eine Reihe von Erfindungen, welche die Behandlung sowohl für den Patienten als auch den Behandler schonender und effektiver machen sollen.

Bei seinen Erfindungen kommt es dem Hobbytüftler dabei besonders darauf an, dass die Instrumente praktischer, patientenfreundlicher und einfacher sein sowie helfen sollen, jegliche Überinstrumentierung zu vermeiden. Mit seiner Berufserfahrung aus dem Bereich Maschinenbau ist es für den Zahnmediziner sehr einfach, Behandlungsabläufe praktisch umzusetzen und Vorzüge durch technische Lösungen zu erkennen.

Aus der Praxis für die Praxis

An seine erste Erfindung erinnert sich Dr. Grabosch noch ganz genau: Als junger Student der Zahnmedizin verdient er sich sein Geld häufig mit Nachtdiensten im Krankenhaus. Bei der Betreuung eines Apoplex-Patienten kommt ihm dann die Idee eines Einmalnetzes als Unterlage mit Drehstabfederung zur Vermeidung des Dekubitus. Damit beginnt schließlich seine „Karriere“ als Hobbyfinder.

Insgesamt kann Dr. Grabosch feststellen, dass seine Entwicklungen stets von seinen Patienten geschätzt werden. Er selbst begründet das so: „Die Erfindungen sind so einfach und selbsterklärend, dass sie jeder nachvollziehen kann.“ Jedoch muss er auch hinzufügen, dass es sich bei seinen Neuentwicklungen nicht um Produkte handelt, welche die Patienten mitnehmen und auch ein-

fach und selbst zu Hause anwenden können. In erster Linie sind sie dafür gedacht, die Arbeit des Behandlers zu erleichtern. Ein positiver Nebeneffekt ist dabei natürlich, dass die Behandlung auch für die Patienten angenehmer und zeitsparender verläuft.

Dem Hobbytüftler ist dabei klar, dass die Konkurrenz groß ist. Zudem hat er im Laufe der Jahre gemerkt, dass der Handel schwer zu erreichen ist. Nichtsdestotrotz hat er sich nie entmutigen lassen, weitergetüftelt und immer neue Erfindungen auf den Markt gebracht.

Seit etwa 15 Jahren arbeitet er dabei mit der Firma Meisinger zusammen, die früh seine Ideen aufgenommen hat und schließlich auch vermarktet. „Dazu zählen etwa das Pulpenpflaster, das MEITAN-System und die SCALINO-Stufenbohrer“, erklärt er stolz.

Auszeichnung mit CyberOne Award

Zu seinen aktuellsten Erfolgen zählt wohl die Entwicklung des abc-Implantatsystems, das er seit 2008 gemeinsam mit der Heliocos GmbH vermarktet und vertreibt. 2011 erhielt er für dieses neuartige Implantatkonzept gemeinsam mit dem Unternehmen den CyberOne Award. Dies ist für den Zahnmediziner natürlich auch eine Bestätigung seiner Arbeit. Trotzdem bleibt er bei allem Stolz auch bescheiden, denn: „Ein Erfinder hat keine ‚Lieblinge‘, es sind alles Kinder gelebter Ideen. Es würde mich natürlich freuen, wenn die ‚Familie‘ ein wichtiges Produkt hätte, aber, wie gesagt, ich liebe sie alle.“

Mit dieser „Familie“ meint Dr. Reinhold Grabosch dann auch seinen eigenen kleinen Vertrieb, den er bereits seit 2006 nebenberuflich unterhält:



⁵ Gemeinsam mit der Heliocos GmbH gewann der Zahnmediziner (3. von links) 2011 für sein neuartiges abc-Implantatsystem (siehe untenstehenden Kasten) den CyberOne Award, den wichtigsten Technologiepreis der Wirtschaft in Baden-Württemberg.

die Dental Family. Alle Produkte, die dort zu finden sind und auch käuflich erworben werden können, hat der Zahnarzt selbst entwickelt. Seit 2009 ist die Dental Family zudem ein eingetragenes Handelszeichen.

Ruhestand – nein danke!

Auf die Frage, ob er nach einem so erfolgreichen Berufsleben nicht auch einmal den Wunsch verspürt, sich zurückzulehnen, um zufrieden den Ruhestand zu genießen, antwortet der Mediziner: „Ich denke, ein Leben ist ohne jede Lehne nach vorn gerichtet und ich empfinde dieses Nachvorngerichtetsein, solange es die Umstände zulassen, als einen Motor und Energiespender für mein Leben.“

Dabei sieht er die Chirurgie, Implantologie und Prothetik seiner Meinung nach auch vor neuen großen Herausfor-

derungen stehen. Dazu zählen neben einfachen und sicheren Lösungen auch die Vermeidung einer Überinstrumentierung sowie die Gewährleistung hoher Sicherheitsstandards und einer sicheren Hygiene.

Und selbstverständlich arbeitet Dr. Reinhold Grabosch auch bereits an seiner nächsten Erfindung: Dabei handelt es sich um die neue Behandlungseinheit HYGIENIKA, bei der er die hohen Ansprüche an Form, Hygiene und Behandlerkomfort zu vereinen versucht. Die Fachwelt darf also gespannt sein ... 7

Dr. Reinhold Grabosch

Nietzschestraße 11, 80807 München
Tel.: 089 352737, Fax: 089 3507491
praxis@die-zahnaerzte-muenchen.de
www.die-zahnaerzte-muenchen.de
www.abc-implantat.de

Das abc-Implantatsystem der Heliocos GmbH



⁵ Das abc-Implantatsystem. (Foto: Heliocos GmbH)

n Das abc-Implantatsystem wurde von Dr. Reinhold Grabosch auf der Grundlage seiner jahrelangen praktischen Erfahrung als Zahnarzt und Implantologe entwickelt. Mit diesem vollkommen neuen Konzept ist es ihm nun gelungen, das Setzen von Implantaten für den Patienten deutlich schonender und zudem zeitsparender zu gestalten. Inspiriert wurde Dr. Grabosch dabei durch die in der Befestigungstechnik seit Jahrzehnten verwendeten Gewindedübel.

Zwischen der Extraktion des Zahnes und dem Setzen eines Implantates

liegen häufig mehrere Monate. Das Besondere am abc-Implantatsystem ist nun, dass unmittelbar nach der Extraktion ein Anker in die dadurch entstandene Lücke eingesetzt wird. Für den Patienten hat dies den entscheidenden Vorteil, dass keine erneute Narkotisierung und kein zweiter größerer chirurgischer Eingriff erfolgen müssen. Auch wenn eine Entzündung vorliegt, ist ein relativ zeitnahes Einsetzen des Ankers (nach Abklingen) möglich. Durch

seine offene Struktur kann er dann geschützt im Kiefer einwachsen und bildet so mit dem umgebenden Knochen ein stabiles Fundament. Dies verhindert zudem ein Kollabieren des Knochenfasses, aufwendige und für den Patienten unangenehme Knochenaufbaumaßnahmen werden somit überflüssig.



Video „Vorstellung des abc-Implantatsystems“



Kurzinfo „Das abc-Prinzip“
QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z. B. mit dem Reader Quick Scan)

In einem kleinen und fast schmerzfreien Eingriff wird schließlich vier Monate später die Basis in den Anker eingesetzt. Weitere vier Wochen später kann die Krone oder Brücke aufgesetzt werden. 7